



Österreich-Ungarn und Italien. „Popolo Romano“ weist auf die lokale verständliche Stimmung der beiden Regierungen hin, welche bemüht seien, jeden peinlichen Zwischenfall in freundschaftlicher Weise beizulegen.

„Corriere della Sera“ begrüßt die Erklärung des österreichisch-ungarischen Ministers des Äußern Grafen Goluchowski, womit das Bedauern der ungarischen Regierung über die Ereignisse von Susaf dem italienischen Vorkämpfer in Wien ausgedrückt wurde.

Österreich. Das „N. W. Tagblatt“ meldet: Im neuen Budget werden, wie wir hören, 1.200.000 Kronen mehr, als im Budget des Jahres 1906 präsumiert sein.

Deutschland. Der authentische Wortlaut des vom Kaiser Wilhelm an den Fürsten Bismarck zu Hohenlohe gerichteten Telegramms ist folgender: Ich lese soeben mit Erstaunen und Entrüstung die Veröffentlichung der intimsten Privatgespräche zwischen deinem Vater und mir, den Abgang des Fürsten Bismarck betreffend.

Frankreich. Der Kongress der Radetten in Helsingfors kam es zu heftigen Bemerkungen über den bereits mitgeteilten Resolutionsentwurf, mit dem der Kongress den Wiborger Aufruf gutheißt.

Die angekündigte Ankunft einer englischen Deputation, welche Muzomzew eine Adresse überbringt, wird in Petersburg lebhaft erörtert. Die konservativen Kreise bezeichnen das Vorgehen der Engländer als taktlos und als eine Einmischung in die internen russischen Angelegenheiten.

Die Moskauer monarchistischen Parteien planen eine antienglische Kundgebung anlässlich des Eintreffens der englischen Deputation. Der Helsingforser Generalgouverneur forderte den Senat auf, über den Zweck und die Tätigkeit der geheimen Organisation Woiwa (deutsch: Kraft) eine Untersuchung anzustellen.

Eine Versammlung der baltischen konstitutionellen Partei in Mitau billigte das Vorgehen der Regierung und gab ihrem Unwillen über die politischen Morde und die Parteien, die sich solcher Mittel bedienen, Ausdruck. Es wurde ferner über die Art der Beteiligung an der Wahlkampagne beraten.

Türkei. Nächt Ostrenova wurde eine aus 17 Mann bestehende griechische Bande gefangen.

Vollnachrichten.

Zur Herstellung und Benützung von Acetylen. Die Bestimmungen der Innenministerial-Verordnung Zahl 73357/1906 betreffend die Herstellung und Benützung von Acetylen können von Interessenten bei der hiesigen städtischen Polizeihauptmannschaft eingesehen werden.

Es war Brandstein in den Ueberraschungen vorhin völlig entgangen, daß Rottach und Baron von Wuthers sich schon früher gekannt, ja, daß sie intime Freunde waren. Wenn es irgend jemand auffiel, daß der letztere und Brandstein sich vermieden, so machte doch niemand eine Bemerkung darüber.

Später, beim Aufbruch der Driehagener Gäste, war Eva, um der Tante ein Tuch zu holen, das diese in einem der Zimmer vergiffen hatte, zurückgekehrt; sie fand das Gesuchte auch und kehrte eilig nach dem Garderobezimmer zurück, als sie im Vorübergehen in einem der dicken hohen Spiegel Irene und Brandstein dicht zusammenstehen sah.

Ein ganz eigenartig verstellter Ausdruck lag in beider Mienen, er hielt ihren Mantel, als wolle er ihn ihr umhängen, sie sprachen mit spähend umherwandernden Augen in einer erregten, vorwurfsvollen Weise.

In demselben Augenblick trat Rottach dazu und beide wechselten im Nu den Gesichtsausdruck; Rottach und Irene lächelten sich an, dann hing sie sich an seinen Arm. Das alles dauerte kaum Sekunden, und viel länger konnten auch Brandstein und Irene nicht allein gewesen sein.

Jetzt sah Eva erst — im dritten Zimmer hatten die beiden ebenfalls vor einem Spiegel gestanden, der dem ihrigen genau gegenüberhing und bei dem weit zurückgeschlagenen Portieren gaben sie verräterisch geteufelt das Bild des einen in dem des andern wieder.

Frau von Steinach sei auf dem Heimwege sehr von Kopsweh geplagt gewesen, berichtete Rottach, als er gleich nach ihnen in Driehagen eintraf.

Sie plauderten noch eine Weile — für Eva war ein Brief von der Mutter angekommen, der bestätigte, was der General im Vertrauen Herrn von Waldungen erzählt hatte und womit dieser jetzt nicht mehr zurückhielt: der Minister von Blank sei plötzlich erkrankt und werde, sobald es sein Zustand erlaube, behufs einer ersten Kur abreisen müssen. Zaubersfelds wurde allem Vernehmen nach berufen werden, seine Stelle wieder einzunehmen.

Medizinische Sektion. Freitag den 12. d. 8 Uhr abends ordentliche Sektionsversammlung bei Bankiewicz.

Hermannstädter Scharfschützenverein. Sonntag den 14. d. findet das Kaiser-, Fest- und Schluß-Schießen der diesjährigen Saison statt. 8 Uhr früh Versammlung der Schützen am Theaterplatz 8 1/2, Uhr früh Abfahrt zur Schießstätte.

Volksversammlung in Hermannstadt. Nächsten Sonntag den 14. d. um 2 Uhr nachmittags wird im hiesigen Brauhausgarten in Angelegenheit des allgemeinen Wahlrechtes eine Volksversammlung abgehalten werden.

Ein ostfriesländischer Schafbock, den ein sächsischer Bauer um den Preis von 150 Kronen zur Zucht sich hat kommen lassen, war heute auf dem großen Ring zu sehen. Der Bock, von ungewöhnlicher Länge und Größe, wiegt 68 Kilogramm — die hiesigen 22 bis 28 Kilogramm — und seine Wolle ist außerordentlich lang und weich.

Vom Büchertisch. Soeben ist im Verlage von W. Krafft in Hermannstadt erschienen: „Vuur lank Evend.“ Laßlich Gedichten 4 sächsischen Reimen von Adolf Höhr. — Subskriptionspreis bis Weihnachten 1906 für ein brochiertes Exemplar Kronen 1.75, für ein elegant in Leinwand gebundenes Exemplar Kronen 1.30. Nach Weihnachten 1906 tritt ein erhöhter Ladenpreis in Kraft.

Kleine Mitteilungen. Abhanden gekommen sind in Werdach 3 Stück Theiß-Lose, 2 Stück 1/2, 1866er Lose, 1 Stück 1/2, 1864er Los, 5 Stück Dombau-Lose, 4 Stück Ungarische rote Kreuz-Lose und 3 Stück Johis-Lose. Vorkommendenfalls wollen solche Lose, sowie deren Präsentanten der hiesigen städtischen Polizeihauptmannschaft eingeliefert werden.

Tagesnachrichten.

Ernennungen. Der k. ung. Unterrichtsminister hat die folgenden supplierenden Professoren zu ordentlichen Professoren ernannt: Julius Szilagy am Hermannstädter, Stefan Bapp und Julius Molnar am Szamosújvárer, Andreas Friedrich am Fogarischer Staatsobergymnasium, Ladislous Derzsi an der Kronstädter, Arnold Szarvas, Simon Rado, Franz Sima und Béla Börsz an der Székelyudvarhelyer Staatsoberrealschule.

Der k. ung. Justizminister hat den provisorischen Diurnisten Johann Brassay zum Kanzlisten beim Buzer kön. Bezirksgerichte ernannt.

Veretzung. Der kön. ung. Justizminister hat den Bizenotär Samuel Riis vom Algyogyer k. Bezirksgerichte zum Hermannstädter k. Gerichtshofe veretzt.

Bestätigung. Der kön. ung. Ackerbauminister hat das Statut über die Organisation und Geschäftsordnung der landwirtschaftlichen Kommission des Haromhaker Komitates genehmigt.

Die Entschädigung der Ersatzreservisten. Vor kurzem wurde berichtet, daß Honvédminister Ludwig Telekfalussy die Entschädigung jener Ersatzreservisten, welche in Folge des Ex lex-Zustandes unter die Fahnen berufen wurden, mit 1 Kr. 60 S. für jeden Tag ihrer aktiven Dienstleistung festgestellt habe. Am 9. d. richtete nun der Honvédminister an sämtliche Municipien ein Reskript, in welchem er sie auffordert, die Listen der Bezugsberechtigten innerhalb vierzehn Tagen zu unterbreiten, da die Regierung die Entschädigungsbeträge am 1. November im Wege der für Militär-Angelegenheiten kompetenten Zivilbehörden liquidieren werde.

Kirchliches. Der erste Prediger der evang. Kirchengemeinde Birtalm, Andreas Ziegler, ist nach 45jähriger treuer Dienstzeit in den Ruhestand getreten.

Ein glücklicher Varenjäger. Im Wiener „Fremdenblatt“ vom 9. d. ist folgendes zu lesen: Seltenes Widmannsheil ward kürzlich dem Leutnant des Pularenregiments Kaiser Nr. 1 Rudolf Kopsch von Bakarriz zuteil. Es gelang ihm in der Nähe seines Garnisonsortes Heltau bei Hermannstadt eine Prachthäarin zu schießen, die aufgebroschen 81 Kilogramm wog und bereits einen wunderschönen Winterpelz trug. Leutnant v. Kopsch hatte gar nicht die Absicht, auf Varen, sondern nur auf Schweine zu jagen. Am Fuße des Göggenberges, eine halbe Gehstunde von Heltau entfernt, umstellte die Jagdgemeinschaft ein Dickicht, das sie von den Hundstuden durchsuchen ließ. Kaum war Leutnant von Kopsch auf seinem Stand angelangt, als er die Hunde anschlagen hörte. Er glaubte, daß sich das Gebell der Berglehne, auf der kein Schütze stand, näherte und wollte diese erklimmen, um so den gehezten Säuen den Weg abzuschneiden. Nach wenigen hundert Schritten, die der Jäger laufend zurückgelegt hatte, hörte er das Hundegeläute aus dem Hochwald direkt auf sich zukommen. Und gleich darauf vernahm er auch das Krachen im Unterholz. Im selben Augenblick brach auch schon ein großer Bär in ganz unglaublich schnellen Galoppirungen aus dem Dickicht. Er schien den Schützen nicht zu bemerken, und drehte den mächtigen Kopf unausgesetzt brummend gegen die Hunde, die ihm auf den Ferlen folgten. Blüchschell hob Leutnant v. Kopsch das Gewehr und gab auf eine Distanz von zwanzig Schritten den ersten Schuß auf das Tier ab. Der Bär wühlerte, sprang aber sofort wieder auf und stellte sich mit größtem Brüllen gegen die fünf Hunde, die ihn umringten. Eine zweite Kugel warf ihn abermals zu Boden. Abermals erhob sich der Bär, galoppierte von den Hundstuden gefolgt in den Wald zurück und verschwand im Dickicht. Da die Hunde gleich darauf Standlaute gaben, eilte Leutnant v. Kopsch in den Wald und fand den Bären auf den Hinterpranken sitzend, in wütendem Kampfe mit den Hundstuden. Als der Bär den Jäger erblickte — Leutnant v. Kopsch stand etwa 10 Schritte vor dem Bären — richtete sich das Tier zähnefletschend auf und schickte sich an, auf den Offizier loszugehen. Ein junger Hund, der sich ihm in den Weg stellte, wurde von ihm zuerst erdrückt und dann buchstäblich

zerfetzt. Während dieses Kampfes schoß Leutnant von Kopsch noch zweimal auf den Bären. Beide Kugeln trafen ihn aufs Blatt. Der Bär brach nach dem vierten Schuß zusammen und verendete. Der glückliche Schütze hat sich das Fell des erlegten Bären als Teppich ausarbeiten lassen.

Ungarn auf der Bukarester Ausstellung. Der Erfolg der ungarischen Ausstellung in Bukarest ist ein sehr bedeutender. Wie aus der rumänischen Hauptstadt gemeldet wird, hat der internationale Jurypenat am 9. d. seine Tätigkeit beendet und die Prämierungen bekanntgegeben. Die ungarischen Aussteller erhielten 57 Ehren diplome (Grand prix), 46 Goldmedaillen, 52 Silbermedaillen und 33 Bronze medaillen.

Ein romänisches Geldinstitut in Konkurs. Der Temesvarer Gerichtshof hat — wie der „Bester Lloyd“ mitteilt — am 9. d. über das romänische Geldinstitut „Badur eana“ in Liget den Konkurs verhängt. Dieser wurde von den Direktionsmitgliedern der Anstalt verlangt, da der Direktor Konrad Teaha, ein romänischer Dechant, die Bank um 46.000 Kronen geschädigt hatte, indem er die abgelassenen Wechsel nicht zurückgab und die Tilgungssätze bei Geldinstituten in Temesvar von neuem verwendete. Teaha wurde vom Untersuchungsrichter vorgeladen, ist jedoch verhandelt.

Ein Erbschaftsprozess um sechs Millionen Thaler. Von einem höchst romantischen Erbschaftsprozess weiß „Arabi Köslöny“ zu erzählen, einer Angelegenheit, deren Gegenstand und Vorgehensweise gleichermaßen den Charakter des Ungewöhnlichen an sich tragen. Der pensionierte Lokomotivführer Johann Popp in Szegedin hat durch den dortigen Advokaten Dr. Robert Papp das österreichische Areal auf die Auslösung von im Besitze desselben befindlichen sechs Millionen Thaler und einer Kiste voll Silber einflagen lassen. Diese Forderung an das österreichische Areal greift auf das Jahr 1790 zurück, in welchem zu Würzburg der Schiffskapitän Kaspar Popp gestorben ist und sein Vermögen, darunter sechs Millionen Thaler und die erwähnte Kiste, dem Mainzer Kapitel zur Verwaltung anvertraut habe, damit es später unter die Erben verteilt werde. Nach der österreichischen Okkupation von Mainz, die dem Kriege mit Frankreich folgte, wurde der Poppische Nachlass von Desterreich beschlagnahmt und nach Wien geschafft. Ein Teil des Nachlasses ist an die Erben auch ausgefolgt worden, die sechs Millionen und die Kiste blieben jedoch im Besitze Desterreichs. Um dieses große Vermögen hat schon im Vorjahre der in Würzburg wohnhafte Johann Popp, ein gelegentlicher Erbe des Verbliebenen, gegen den Minister des Äußern Grafen Goluchowski, den österreichischen Staat und das Areal einen Prozess angestrengt, von welchem Johann Popp in Szegedin im Wege eines glaubwürdigen Wiener Blattes Kenntnis erhielt. Er ging der Sache nach und eruierte, daß der Erblasser ein Bruder seines Großvaters gewesen sei, er daher gleichfalls zur Familie gehöre, worauf er durch seinen Advokaten unverzüglich Anspruch auf die Hälfte des riesigen Vermögens erheben ließ.

Verstümmeltes. Bekanntlich ist wegen eines Grundstücks von sechs Quadratklaftern an der Wallstraße zwischen dem Ziper Komitat und Galizien ein Konflikt entstanden. Am 8. d., also nach drei Monaten, traf von der Lemberger Statthalterei eine Zuschrift im Begehrsamkeit ein, wonach der Grenzkonflikt, da das Expropriationsverfahren schon vollzogen wurde, beigelegt erscheint. Der Vollendung des Brückenbaues steht nunmehr kein Hindernis im Wege.

„Vol. Ort.“ erzählt Reminiszenzen vom III. internationalen Kongresse der auf Gegenseitigkeit beruhenden Hilfs- und Krankenunterstützungsassen, der vom 21. bis 23. September in Mailand stattfand. Während der ganzen Dauer der Kongressverhandlungen war der Vertreter Ungarns Dr. Julius Fay, Direktor der Landesunterstützungsasse für landwirtschaftliche Arbeiter, Gegenstand auszeichnender Aufmerksamkeit und Sympathiebezeugungen seitens der Italiener. Dr. Fay, einer der Vizepräsidenten des Kongresses, wurde bei der feierlichen Schlussung von Ehrenpräsidenten, dem ehemaligen Finanzminister L. Luzzatti, direkt apostrophiert, wobei Luzzatti seinen innigsten Sympathien für Ungarn bereiten Ausdruck verlieh.

Am 9. d. mittags um 1 Uhr stieg bei Manzell Graf Zeppelin vom See aus mit seinem Flugschiffe empor, machte zunächst eine volle Drehung und fuhr dann ruhig in der Richtung nach der Schweizer Grenze dahin. Eine Anzahl deutscher Luftschiffer und Offiziere war anwesend. Der Versuch ist bisher gut verlaufen. Um 1 1/2 Uhr verschwand das Luftschiff im Nebel. — Aus Friedrichshafen wird weiter gemeldet: Graf Zeppelin, der heute nachmittags mit seinem Ballon bei schönstem Wetter einen Aufstieg unternommen hatte, ist nach kurz verlaufenem Fluge glücklich in seine Halle zurückgekehrt. Der Aufstieg ist als gelungen zu betrachten. Der König und die Königin waren bei der Landung anwesend.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Aachen: In dem benachbarten Grenzorte Baals sind 30 Familien, insgesamt etwa 100 Personen, an Bergsturzschrecken schwer erkrankt. Man vermutet, daß die Vergiftung durch Wurt oder verfaultes Wasser erfolgte. Aus Aachen sind zur Feststellung der Ursachen der Erkrankungen Aerzte zugezogen worden.

Revolverattentat eines Eiserrüchigen. Am 9. d. nachts spielte sich in Wien auf dem Rennwege, gegenüber dem „Café Apang“, ein blutiges Drama ab. Der Grieche Athanasius Janopoulos, der mit einem jungen Mädchen ein Verhältnis hatte, ihr ein Kabinett gemietet hatte und für ihren Lebensunterhalt sorgte, feuerte auf seinen Nebenbuhler Michael Weinberger einen Revolver schuß ab. Die Kugel streifte Weinberger am Halse und blieb in derauer des Hauses stecken. Auf den Schuß eilte der Wachmann Georg Herxmann hinzu und entwand dem Attentäter den Revolver. Der Grieche wurde verhaftet. Athanasius Janopoulos hat schon in verschiedenen Prozessen von sich reden gemacht. Er hat angeblich einen fugeisicheren Panzer erfunden. Er wurde wegen verletzten Mordes dem Landesgerichte eingeliefert.

Doppelselftmod in Burkersdorf. Im Walde bei Burkersdorf wurden am 9. d. M. morgens ein Mann und eine Frau erschossen aufgefunden. Das Paar soll aus Wien sein. Der Name des Mannes ist Josef Wessely, die Frau soll Anna Draneck heißen. Die näheren Umstände sind noch nicht bekannt.

Tötlicher Jagdunfall. Aus Krakau wird vom 9. d. gemeldet: Der Höggrundbesitzer und Bezirksmarschall Dr. Johann Gudum in Nowy Tare wollte heute Wildenten, die sich auf seinem Gute niedergelassen hatten, schießen. Als er längere Zeit nicht zurückkehrte, wurden Bediente ausgesendet, die den Gutsbesitzer tot, in seinem Blute liegend, fanden. Die Untersuchung ergab, daß dem Unglücklichen durch offenbare Unvorsichtigkeit die ganze Schrotladung in den Kopf gedrungen war, wodurch der Tod herbeigeführt wurde.

Typhus. Aus Kremz wird vom 9. d. gemeldet: Im hiesigen Truppenhospital starb der Einjährig-Freiwillig-Korporal A. Bergmann des Infanterieregiments Nr. 84, der einzige Sohn eines Wirtschaftsbesizers in Pottendorf. Bergmann war sofort nach den Kaiseranwärtern unter Typhuserkrankungen erkrankt. Da in den letzten Tagen noch vier Mann des 2. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 84 mit gleichen Krankheitserscheinungen an das Truppenhospital abgegeben wurden, erfolgte sofort die Isolierung des betreffenden Bataillons. Die gestern nachts für dieses Bataillon angekommenen neuen Rekruten wurden nicht in der Kaserne, sondern in der früheren Mädchenschule untergebracht.

Ein Luftschiffer in den Traunsee gestürzt. In Gmunden ist ein Gymnasialer, der seine Künste auf einem an einem Luftballon hängenden Trapez machte, samt seinem Ballon in den Traunsee gestürzt. Der Ballon, der mit Warmluft gefüllt war, explodierte plötzlich. Rapid

fant der Ball aber wieder lehrte ihn die gerichte stand Anklage, die jährigen Tod geflagte gibt Verzeihung ihres Gatten Anklage der

Die in Nunand: Folgendes: Volk, Mit von Waffen, Mannlicherge zur Genehm Militärdiktum um dem Könt Schulen em von der neu der an den sein Urteil

Unfall Südbahnhof wagen wurde Camogie mit ein Güterzug Preise scheid der Linien un Wenn der aber ein sich dieser Tag Zirkus erich zweiten Minn als Zuschauer anah, daß er schauerreihe Körper auf der Schmarcken er wurde jah während seiner sich empor und er einen Anich der Lage zog er Im ersten Aug feierlet Unglück abnahm und letzte, gemann

Von es erzählt man es gewaltigen Gies Hoffungsletich ausbüschung werden fast au Eis gebraucht Höhe von 120 mit Schiefspul eingestell, dem Schiefspulver r schmitten, auf ehe sie zum

Eine a schrecklich viel befuhrte. Es f Nahrung, dage lastung zu be Schallehn g gerichtete Sond Werke, über b empfehlen ihn auch hier auf di aufmerksam

Die Vo residenz der ge im Schloßpark Plan der Gen Wolz und ver wurde unter f in der Peter-V

Die ich auf offener S aktive Offizier jenige Regiment In dem Bauern eine Familie, einen Mörder fest.

Ein fatie Cheron der erjert werde. Ein G meldet: Der vormalige Delm kinderlose Ehe 100 Dollars f Storchs aus, Offenlicht. Er 1100 für 22 G zu machen, da duldigere Ang

Der le more ist, wie gefordert, die des Präsidenten erreichten ihr Booth den Bistolschuh enttan nach e Truppenabteil Der Witverich in Baltimore er welches außer ungern davon Arnold stetz, zu erworden.

fallen, zu seß einem der Sü werden. Boot

psch noch  
lalt. Der  
bete. Der  
ppich aus-  
der Erfolg  
der. Wie  
nationale  
ungen be-  
rendiplome  
B. Bronze-  
Temes-  
am 9. d.  
Konkurs  
Kassat  
chant, die  
gelauteten  
tuten in  
uchungs-  
er. Von  
zu er-  
gleicher-  
nformierte  
dortigen  
sfolgung  
er und  
er an das  
schon zu  
sein Ver-  
ste, dem  
er unter  
in Mainz,  
blaf von  
es Nach-  
und  
eße Ver-  
Bopp,  
Nenfern  
ar einen  
er Wege  
er Sache  
aters ge-  
ch seinen  
ndgens  
des von  
Komitat  
konaten,  
anzante  
in schon  
nbaues  
ongresse  
gafaffen,  
end der  
ngarns  
ndwirts-  
Sym-  
fidenten  
empfriff-  
tophiert,  
Ausdruck  
Bepplin  
e volle  
dweizer  
or an-  
schwand  
der ge-  
ten bei  
z ver-  
rieg ist  
bei der  
barten  
en, an  
e Ver-  
en sind  
borden.  
machts  
pang“,  
e, der  
ett ge-  
einen  
Rugel  
feden.  
u und  
haffet.  
in sich  
anden.  
fers-  
hoffen  
annes  
heren  
ge-  
um  
ber-  
nden  
gend,  
bare  
war,  
igen  
an u  
tsbe-  
oern  
vier  
schen  
olgte  
achte  
s  
der  
en  
Non  
rzt.  
apd

lant der Ballon und fiel in den See. Der Artist tauchte unter, kam aber wieder an die Oberfläche und konnte gerettet werden. Vielleicht lebt ihn dies, solche alsbaldige Künftigkeit zu unterlassen.  
**Die Mutter als Giftnährerin.** Vor dem Berliner Schwurgerichte stand am 9. d. die Gendebereggattin Anna Berger unter der Anklage, ihr einjähriges Kind mit Ljölol vergiftet und an ihrer vierjährigen Tochter einen Vergiftungsversuch begangen zu haben. Die Angeklagte gibt den Tatbestand zu und rechtfertigt sich mit ihrer grenzenlosen Verzweiflung, von der sie infolge fortwährender Mißhandlungen seitens ihres Gatten ergriffen worden war. Die Angeklagte wurde von der Anklage der Tötung und des Mordversuchs freigesprochen.

**Die militärische Ausbildung an den Knabenschulen in Rumänien.** Das „Bukarester Tagblatt“ berichtet unter dem 10. d. Folgendes: Das Regiment für die militärische Ausbildung an den Volks-, Mittel- und Gewerbeschulen für Knaben, sowie einige Modelle von Waffen, welche das heute in unserer Armee im Gebrauche stehende Mannschergewehr nachahmen, wurden vom Unterrichtsminister dem Könige zur Genehmigung unterbreitet. Gestern wurde der Generalinspektor der Militärschulen Major Gen. Ghirgheanu telegraphisch nach Sinaia berufen, um dem Könige über das Reglement, sowie über die Waffen, die an den Schulen eingeführt werden sollen, Bericht zu erstatten. Der König war von dem neuen Reglement durchaus befriedigt, befehlt sich aber bezüglich der an den Schulen einzuführenden Waffen vor, erst in einigen Tagen sein Urteil auszusprechen.

**Unfälle auf italienischen Bahnen.** Auf dem Mailänder Südbahnhof entgleiste am 9. d. mittags ein Güterzug. Fünf Güterwagen wurden zerstört, der Zugführer schwer verwundet. Zwischen Camoglio und Santa Mariale-entgleiste zur gleichen Zeit im Tunnel ein Güterzug. Die Linie Genoa-Rom ist daher unterbrochen. Die Presse schreibt die zahlreichen Eisenbahnunfälle dem schlechten Zustande der Linien und des rollenden Materials zu und fordert energische Abhilfe.

**Wenn man im Schlaf gestört wird.** Ein Zwischenfall, der aber eine gewisse Heiterkeit auslöst, weil er harmlos verlief, ereignete sich dieser Tage während einer Firkuzvorstellung in Libau. Im Firkuz erschien kurz nach Beginn der Vorstellung der Kommandeur der zweiten Minenkreuzer-Abteilung des Kriegshafens, Kapitän Wassiljoff, als Zuschauer. Der rauhe Seemann, dem man auf den ersten Anblick anlah, daß er sich einen Rauch zugelegt hatte, nahm in der ersten Zuschauerreihe Platz. Bereits nach wenigen Minuten neigte sich sein Oberkörper auf die Seite, die Mägen rutschte ihm aufs Ohr, und lautes Schnarchen verkündete, daß er sich im Reich der Träume befand. Aber er wurde jäh aus seinem Schlafe erweckt. Ein Artist gab in der Arena während seiner „Arbeit“ ein paar Pistolenschüsse ab. Der Kapitän reichte sich empor und sah mit verglanzten Augen dorthin. Offenbar befürchtete er einen Anschlag auf sich oder eine Meuterei, und in dieser Verkennung der Lage zog er seinen Revolver und gab ebenfalls ein paar Schüsse ab. Im ersten Augenblick waren die Zuschauer starr; als man aber sah, daß keinerlei Unglück angerichtet war, daß man dem Offizier die Waffe sofort abnahm und ihn dann unter den Klängen der Firkuzkapelle an die Luft setzte, gewann doch die Heiterkeit die Oberhand.

**Von einer originellen Art für Eisvorrat zu sorgen.** erzählt man aus Chamoung in der Schweiz. Dort sieht man in den gewaltigen Gletschern die geeigneten Eisquellen, und so wird der große Boffonsgletscher am Montblanc alljährlich für 100 Francs zur Eisausföchtung verpachtet. Die 50.000 Kg. Eis, die der Pächter gewinnt, werden fast ausnahmslos nach Vuon geschickt, das im Sommer so viel Eis gebraucht, daß das Geschäft sich lohnt. Die Ausbeute geht in einer Höhe von 1200 Metern vor sich. Der Gletscher wird angebohrt und mit Schießpulver aufgesprengt. Versuche mit Dynamit hat man wieder eingestellt, denn die Wirkung war eine allzu zermalende, während das Schießpulver riesige Blöcke loslösend, die, in regelmäßige Würfel zerschnitten, auf einer eigens hergerichteten Schleißbahn bergab befördert und, ehe sie zum Verlande kommen, in frischem Bergwasser gewaschen werden.

**Eine alte Klage** ist es, daß unser deutsches Volk „wohl erschrecklich viel lese“, aber in dem Erwerb von Büchern eine arge Sprödigkeit befinde. Es fehlt also nicht an der Lust zur Aufnahme von geistiger Nahrung, dagegen vielfach an der Gelegenheit, sie sich ohne merkwürdige Besorgung zu beschaffen. Dies ermöglicht der von der Buchhandlung Schalklehn & Wollbrück, Wien XIV/2, Schwendergasse 59, eingerichtete Sondervertrieb einiger für jedes deutsche Haus unentbehrlicher Werke, über die der heiligende Prospekt nähere Auskunft gibt. Wir empfehlen ihn angelegentlich der Beachtung unserer Leser und machen auch hier auf die außerordentlich günstigen Bücher-Abonnementsbedingungen aufmerksam, die mit keinerlei Erhöhung des Ladenpreises verbunden sind.

**Die Vorgänge in Rußland.** In Gatschina, der Sommerresidenz der gegenwärtig in Kopenhagen weilenden Zarinn-Mutter, wurde im Schloßpark ein Mann verhaftet, welcher Dynamitbomben und einen Plan der Gemächer der Zarin-Witwe bei sich trug. Er nannte sich Bolz und verweigert jede nähere Auskunft über seine Identität. Er wurde unter starker militärischer Bedeckung nach Petersburg gebracht und in der Peter-Paul-Festung interniert.

Die schlesischen Blätter melden aus Warschau: Als Mörder des auf offener Straße erschossenen Chefs der Geheimpolizei wurden zwei aktive Offiziere des Alexandra-Regiments verhaftet. Es ist dies dasjenige Regiment, das bereits während der letzten Unruhen gemeuert hatte. In dem Fleden Reberino ermordete eine Bande jugendlicher Bauern eine aus Mann, Frau und zwei Kindern bestehende jüdische Familie, einen Arbeiter und eine Arbeiterin. Die Polizei nahm drei Mörder fest.

Ein kaiserlicher Ukas ordnet an, daß in der Stadt und im Distrikt Cherson der Kriegszustand durch den Zustand des verstärkten Schutzes ersetzt werde.

**Ein Feind der Junggefallen.** Aus London wird gemeldet: Der Eigentümer des berühmten New Yorker Cafés Martin, vormalig Delmonica, ist sehr begeistert zur Propaganda Roosevelt's gegen kinderlose Ehen. Er letzte jedem unverheirateten Kellner eine Prämie von 100 Dollars für die Verheiratung und 50 Dollars für jeden Besuch des Storchens aus. Heute wird die erste Statistik seines Experiments veröffentlicht. Er hat schon 5050 Dollars für Prämien ausbezahlt, darunter 1100 für 22 Geburten. Martin behauptet, dabei ein vorzügliches Geschäft zu machen, da verheiratete Kellner ungleich bessere, höflichere und geduldigere Angestellte seien als Junggefallen.

**Der letzte der Mörder Lincolns gestorben.** In Baltimore ist, wie man aus New York berichtet, der letzte der Verschwörer gestorben, die sich vereinigt hatten, um dem Leben Abraham Lincolns, des Präsidenten der nordamerikanischen Union, ein Ende zu machen. Sie erreichten ihr Ziel bekanntlich, indem der Schauspieler John Wilkes Booth den Präsidenten am 14. April des Jahres 1865 durch einen Pistolenschuß im Theater in Washington tödlich niederstreckte. Booth selbst entkam nach einer Farm im Staate Virginia, wurde aber durch eine Truppenabteilung entdeckt und, da er sich nicht ergeben wollte, erschossen. Der Mitterverschwörer von ihm hieß Samuel B. Arnold, und er führte in Baltimore ein ruhiges und geordnetes Dasein. Die Wenigsten wußten, welches außerordentliche Schicksel er hinter sich hatte, und er selbst sprach ungern davon. Gesah dies hin und wieder, so versicherte Samuel Arnold stets, es sei nicht die Absicht der Verschwörer gewesen, Lincoln zu ermorden. Ihr Plan habe vielmehr darin bestanden, ihn zu überfallen, zu seßeln und zu entführen. Er sollte nach einem Versteck in einem der Südstaaten gebracht und dort als Geißel gehalten gehalten werden. Booth handelte angeblich auf eigene Faust, als er, dieser Ab-

machung zuwider, seine blutige Tat ausführte. Samuel Arnold mußte seinen Anteil an dem Komplott mit mehrjähriger Zwangsarbeit büßen, die er aber gut überstand, da er ein Alter von 72 Jahren erreichte.

**Brieflicher Unterricht des Wissens** für die breiten Schichten des Volkes zum Selbststudium in leichtfaßlicher, jedermann verständlicher Form. Herausgegeben von Rudolf Höfler. In 52 Briefen à 80 Heller, mit 1000 Illustrationen und einem geographischen und historischen Atlas, sowie einem alphabetischen Sachregister, oder in 3 Bänden in Originalleinen geb. à Kr. 16.— (Verlag der k. und k. Hofbuchdruckerei und Hofverlagsbuchhandlung Karl Fromme in Wien II/1, Glockengasse 2.) — Von diesem vortrefflichen Werke sind die Lieferungen 27—32 erschienen. Wenn man bedenkt, daß hier Jedem Gelegenheit geboten wird, sich in beliebigen Zwischenräumen für den geringen Betrag von 80 Heller von sechs verschiedenen Mittelschulprofessoren, Autoritäten auf den von ihnen behandelten Gebieten, Vortrag halten zu lassen und den gebiegensten Mittelschulunterricht zu genießen, so wird der Eifer begreiflich, mit dem diese Kreise dieses ungemein praktische Bildungsmittel ergreifen, um längst Vergessenes oder in der Jugend Verjämtes oder unter widrigen Verhältnissen Entbehrtes nachzuholen, und so mit bereicherten Kenntnissen dem Leben sicherer, dem Kampf ums Dasein gerüsteter gegenüber zu stehen! Es verjäume niemand, sich unter ausdrücklicher Berufung auf unser Blatt den ersten Probebrief kostenfrei von seinem Buchhändler oder vom Verlage direkt kommen zu lassen.

**Badeordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparrakassa Mühlgasse Nr. 4:**

Freitag: Bannen-, Brause- und Motorwellenbäder von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends für beide Geschlechter. Schwimmbasse und Schwimmbad unterricht von 7 bis 8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags für Herren, 5 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends für Herren (ermäßigte Preise). Dampf- und Heißluftbad von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags für Herren.

**Volkswirtschaft.**

**Hornviehaushaltung.** Der rumänische landwirtschaftliche Verein des Hermannstädter Komitates veranstaltet am 21. Oktober l. J. in der Gemeinde Szahcior eine mit Prämienverteilung verbundene Ausstellung von Stieren, Kühen, Kälbern und Schafen.

**Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Baues des Vereinshauses des evang. Ortsfrauenvereines.**

Hermannstadt, 11. Oktober.  
Das war gestern einmal ein vornehmes Konzert, wie es nur eine Stadt sich leisten kann, die auf dem hohen musikalischen Niveau steht, wie Hermannstadt. Eine Sängerin, ein Sänger, ein Geiger und ein Begleiter auf dem Klavier — das war alles, aber allerdings jede einzelne Person vorzüglichste Qualität. Das Programm natürlich dem entsprechenden. Mit dem Prolog aus „Der Bajazzo“ von Leoncavallo eröffnete Herr W. Drendt das Konzert. Vorzüglich disponiert brachte er denselben in allen seinen Teilen zur vollen Geltung. Wie bei dem Auftreten, so bei dem Abtreten Herrn Drendts erscholl reichlicher Beifall.

Darauf trug Frau W. von Larcher vier Lieder von Brahms vor: „Auf dem Kirchhofe“, „Nicht mehr zu dir zu gehen“, „Auf dem Schiffe“ und „Der Schmelz“. Alle Regungen der Seele kamen bei diesen Liedern zum Ausdruck: tiefe Trauer, volle Zuversicht, Fröhlichkeit, Munterkeit etc. und das alles mit reiner Stimme, so natürlich, daß man kaum glauben konnte, es sei höchste Kunst. Die Sängerin wurde derartig mit Beifall überschüttet, daß sie sich entschloß, eine Zugabe dem dankbaren Publikum zu spenden.

Dr. E. Rabbebo, ein Geiger von hervorragenden Gaben, trug von F. Swendien die Romaze, von F. Bizet's Temp der Ballade und von B. Sarasate „Higenerweisen“ vor. Was den Geigervirtuosen macht: die sichere Intonation, die große Technik und die herzgeminnende Lieblichkeit der Tongebung besitzt er in hohem Maße. Er bezauberte denn auch das Publikum förmlich und wurde zu einer Zugabe durch den reichlichen Beifall bewogen.

Wie dann Herr W. Drendt den Archibald Douglas von Löwe gelungen, muß man mit angehört haben, um den großartigen Eindruck begreifen zu können, den der Vortrag machte. Es ist nicht viel gesagt, wenn wir es hier aussprechen, daß selbst in den Augen mancher Hartgeblotenen vor Ergriffenheit eine Träne glänzte. An sich ist Archibald Douglas eine schöne Dichtung, aber schöne Dichtungen gibt es doch viele, die vergessen worden sind und heute noch vergessen werden. Doch Karl Löwe diese Dichtung vertont hat, macht sie unsterblich. Wie Herr Drendt diese Vertonung vortrug, vergißt auch niemand von denen, die dem Konzert beigewohnt haben. Der Beifall wollte sich nach Anhörung der Ballade gar nicht legen. So mußte der Sänger zu einer Zugabe sich noch entschließen.

Frau v. Larcher entzückte dann die Zuhörer durch die beiden Lieder des Moritz-Komponisten J. Wolf: „Gefangenes“ und „Eisenlieb“, und die drei farbenprächtigen Lieder von Richard Strauß: „Ich trage meine Minne vor Wonne stumm“, „Morgen!“ und „All mein Gedanken, mein Herz und mein Sinn.“ Das letzte Lied mußte wiederholt werden. Der Text von Felix Dahn und die Vertonung sind gleich bergig.

Die Schlußnummer, „Duett aus der Oper Bajazzo von Leoncavallo“, gelungen von Fr. v. Larcher und Herrn W. Drendt, die Szene, in der Silvio die Nedda bewegt, den ungeliebten Mann zu verlassen und ihm zu folgen, war ebenfalls von vollem Erfolg begleitet.

Die Begleitung auf dem von dem Männergesangsverein zur Verfügung gestellten Bühnenorchester besorgte Herr Kapellmeister A. Romak in dankenswerter Weise. Selbst ein Künstler, verstand er es, sowohl bei den Gesangs- als bei den Violinnummern die innigste Harmonie zwischen Vortrag und Begleitung zum Ausdruck zu bringen. Die im Gesellschaftshause herrschende Kälte wurde durch die Vorzüglichkeit der Darstellung weit gemacht.

Das Konzert hätte besser besucht werden können. Wir „sahen viele, die nicht da waren“.

**Theater.**

Franz Lékars Operette „Die lustige Witwe“ hat bekanntlich am Wiener Theater an der Wien bereits mehr als 200 Aufführungen erlebt. Das Werk ist am 10. d. am hiesigen Stadttheater vor nahezu vollem Hause gegeben worden, der Erfolg war nicht weniger als durchschlagend, weil die Voreinübung keine gründliche war; dies verursachte, daß manche Szenen an Glätte viel zu wünschlicher übrig ließen; die Verbindung zwischen Orchester und Sängern wollte nicht ganz klappen, daher eine vollständige Uebereinstimmung in der ausgleichenden Wechselbeziehung mitunter nicht erzielt werden konnte. Diese Mängel dürften übrigens bei einer Wiederholung behoben werden können. Entschieden Anerkennung verdient die Ausstattung, für die seitens der Theaterleitung keine Kosten gespart worden sind. Die Damen Valla (Titelpart) und Tibor (Valencienne), ferner die Herren Hegesy (Kanalst), Gergely (Danilo) und Konai (Botshafter) wurden applaudiert. Das pas de deux des Fr. Pintel und des Herrn Övry wurde da capo verlangt.

**Neueste Nachrichten.**

**Budapest, 10. Oktober.** Das Justizministerium hat nach mehr-tägiger fleißiger Arbeit die Durchführung der auf die Gehaltszulagen bezüglichen Regierungsverordnung bereits beendet und das auf dieser Verordnung basierende Gehaltsplus für die anspruchsberechtigten mehrere Tausend Mitglieder des Gerichts- und Justizpersonals flüssig gemacht. Gegenwärtig werden die Anweisungen und Verständigungen verfertigt und da der Justizminister auch die außerordentliche Ausfolgung des Geldes angeordnet hat, werden die Anspruchsberechtigten die ihnen zukommenden Beträge schon in den nächsten Tagen begeben können.

**Telegramme.**

**Wien, 11. Oktober.** Bisher ist es nicht gelungen, die Schwierigkeiten zu beheben, die sich durch die gegenläufige Haltung der Deutschen und Tschechen betreffs der Bestimmung der Wahlkreiseinteilung ergeben.

**Berlin, 11. Oktober.** Der Herzog von Cumberland richtet an den Kaiser und den Reichskanzler ein Schreiben, daß er und sein ältester Sohn auf die Braunschweigische Thronfolge verzichten, wenn der Uebernahme der Regierung durch seinen jüngsten Sohn kein Hindernis in den Weg tritt. Der Kaiser antwortete, er fühle sich außer stande, die dem Anerbieten näher zu treten.

**Straßburg, 11. Oktober.** Gegen den Oberassessor Bezirkspräsidenten Alexander Hohensche wurde wegen Veröffentlichung des Hohenloheschen Tagebuches das Disziplinarverfahren eingeleitet.

**Moskau, 11. Oktober.** Der englische Konul teilte mit, der Reformklub rate wegen der befürchtenden Demonstrationen den Besuch Moskaus ab.

**Warschau, 11. Oktober.** Chefredakteur Gadamski ist einem Morbanfall erlegen.

**Belgrad, 11. Oktober.** Die Opposition bereitet für die sonntägige Skupstina Enthüllungen über die systematische Plünderung der Staatskassen und unerhörte Bestechungsfälle vor. Pajics und seine Anhänger in der Kammerfrage, sogar ein naher Verwandter des Königs, erscheinen schwer kompromittiert.

**Witterungsberichte.**

Hermannstadt, 11. Oktober.

Zeit	Luftdruck in Milli- meter (Monsat- mittel 727.3)		Temperatur nach Celsius	Temperatur- Maximum und Minimum vom Vortag	Wind- richtung	Nieder- schlagshöhe vom Vortag in Millimeter
	beob- achteter	Differenz vom Vortag				
morgens	732.5	+0.9	+1.8	+7.4 +0.2	SO	0.4

Kurhaus „Hohe Rinne“, 11. Oktober.

Zeit	Luftdruck in Milli- meter		Temperatur nach Celsius	Temperatur- Maximum und Minimum vom Vortag	Wind- richtung	Nieder- schlagshöhe vom Vortag in Millimeter
	beob- achteter	Differenz vom Vortag				
morgens	645.0	+2.5	-3.0	+4.0 -4.0	S	—

**Fremdenliste**

vom 11. Oktober.  
**Hotel Wäniicher Kaiser.** Dr. Babel, Regimentsarzt, Dr. Staisani, Oberarzt, Hoffmann, Bauer, Reitmayer, Grünhut, Altmann, Seumann, Kaufleute, von Wien; Jacobovics, Ferencz, Lajner, Duniay, Bilibits, Kaufleute, Herz, Oberförster, von Budapest; Herzfeld, Privatbeamter, Blumenfeld, Oberbuchhalter, von Szeged; Brantsch, Prediger, von Großpold; Weinberger, Kaufmann, von Arad; Fischer, Stadtprediger, von Kronstadt; Baku, Pfarer, von Draas; Drendt, Stadtpfarer, von Broos; Neiber, Pfarer, von Petersdorf; Schuster, Pfarer, von Petersdorf; Comsia, Kaufmann, von Szeged; Dr. Forst, Advokat, Novotny, Profuist, von Temesvár.  
**Hotel Neurührer.** Fretenscher, Maler, von Göttingen in Baden; Braun, Kaufmann, von Szegedin; Glava, Grundbuchführer, von Hatseg; Löw, Student, von Szeged; Schuster, Pfarer, von Algen; Petrijor, Oekonom, von Wesslen.

**Ungarisches Theater in Hermannstadt.**

Direktion: Albert Heves.  
Freitag den 12. Oktober 1906:  
Abonnement Nr. 38. 46. Vorstellung.  
**Csökon szerzett völegény.**  
Poffe mit Gesang in 3 Akten von Josef Szizgib.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.

**Budapester telegraphischer Börsen- und Effektenkurs**

vom 10. Oktober.

4 1/2% ige ung. Goldrente	112.75	1860-er Lose	158.—
4% ige „ Kronrente	94.80	Deferr.-ungarische Bankaktien	1760.—
3 1/2% ige „ „	84.50	Ungarische Kreditaktien	812.75
4% ige Grundentl.-Obligat.	95.—	Deferr.-ungar. Staatsbahnaktien	676.25
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	98.—	Deferr.-ungar. Staatsbahnaktien	687.50
Ungarische Prämienlose	208.—	20 Frankenhilfe	19.11
4% ige Zinsbegüterungslose	152.—	Deutsche Reichsmark	117.55
4% to. steuerf. Kronrente (Mai)	98.75	London a vista	240.22 1/2
4% to. Silberrente (Jan.)	100.—	Paris a vista	95.36 1/2
4% ige Deferr. Kronrente	99.—	R. u. f. Dufaten	11.35
4% ige „ „	99.—	20 Mark	23.47
4% ige Deferr. Kronrente	116.55	Italienische Rira	95.55
4% ige Deferr. Kronrente	99.—	Italienische Rira	95.55
4% Pfandbriefe der Hermannstädter Bodentreditanstalt VII. Emission	98.50	Italienische Rira	95.55
4% ige „ „ „ „	102.—	Italienische Rira	95.55
4% ige „ „ „ „	102.—	Italienische Rira	95.55

**Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs**

vom 10. Oktober.

4 1/2% ige ung. Goldrente	112.40	3 1/2% ige Deferr. Investitionsrente	88.65
4% ige „ Kronrente	94.75	1860-er Lose	155.90
3 1/2% ige „ Kronrente	84.35	Deferr.-ungarische Bankaktien	1760.—
4% ige Grundentl.-Obligat.	94.45	Ungarische Kreditaktien	812.50
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	98.—	Deferr.-ungar. Staatsbahnaktien	675.75
Ungarische Prämienlose	207.—	20 Frankenhilfe	19.11
4% ige Zinsbegüterungslose	151.75	Deutsche Reichsmark	117.55
4% to. steuerf. Kronrente (Mai)	98.81	London a vista	240.22 1/2
4% to. Silberrente (Jan.)	98.70	Paris a vista	95.37
4% ige Deferr. Kronrente	116.55	R. u. f. Dufaten	11.35
4% ige Deferr. Kronrente	99.—	Italienische Rira	95.55
4% Pfandbriefe der Hermannstädter Bodentreditanstalt VII. Emission	98.75	Italienische Rira	95.55
4% ige „ „ „ „	102.—	Italienische Rira	95.55
4% ige „ „ „ „	102.—	Italienische Rira	95.55

**Hermannstädter Münzenplatzkurs**

vom 11. Oktober.

Kauf Verkauf		Kauf Verkauf	
Dufaten	Rr. 11.25 11.35	100 Mark (Gold)	Rr. 117.20 117.65
Lei (Noten)	94.70 95.10	100 Mark (Noten)	117.20 117.65
Lei (Silber)	94.— 94.80	Popoelondor	19.06 19.14
Leit. Rira (Gold)	21.55 21.75	Rubel (Noten)	252.50 253.25
Pfund Sterling	23.86 24.06	Rubel (Silber)	244.— 246.—

# Lizitations-Kundmachung.

Dienstag den 23. Oktober 1906 vormittags 9 Uhr werden im Sitzungssaale des evangelischen Presbyteriums **M. B. in Hermannstadt** (Huetplatz Nr. 1) die nachstehenden, den **Karl Baron Bruckenthal'schen Stiftungsfonden**, dem **Waisen- und Kirchenfonde** gehörigen, auf **Hermannstädter Gattert** gelegenen **kommissierten Grundstücke**, sowie die zur **Dotations** des jeweiligen Stadtpfarrers dienenden Grundstücke auf **Poplakaer Gattert** auf die Zeit vom **1. November 1906**, beziehungsweise **1. Januar 1907 bis 31. Oktober 1912**, beziehungsweise **31. Dezember 1912** verpachtet.

### A) Karl Baron Bruckenthal'sche Stiftungsfonde.

1. Acker und Hainweide am Salzburger Berg	Ang.-Z. 4167—4171	= neue top. Z. 4792—4796	von 144 Joch	448	Quadratklaftern.
2. Acker am Fleischhauerberg	4161	= " " " 4786	" 29	80	"
3. Acker und Wiesen am Fleischhauerberg	4160, 4162	= " " " 4785, 4787	" 44	279	"
4. Wiesen am Fleischhauerberg	4164	= " " " 4789	" 12	969	"
5. Wiese unter dem Fleischhauerberg	3973	= " " " 4591	" 8	386	"
6. Wiese unter dem Fleischhauerberg	3975	= " " " 4593	" 22	1147	"
7. Wiese unter dem Fleischhauerberg	3976	= " " " 4594	" 1	1368	"
8. Wiese unter dem Fleischhauerberg	3977, 1	= " " " 4595	" —	1140	"
9. Acker und Wiese unter dem Fleischhauerberg	3980, 3981	= " " " 4600, 4601	" 14	642	"
10. Wiese bei der Lohmühle	3982	= " " " 4602	" 5	257	"
11. Acker und Wiese unter dem Fleischhauerberg	3985, 1, 3986, 1	= " " " 4605, 4607	" 8	863	"
12. Acker und Wiese am Pfaffengraben	4353, 4354	= " " " 4988, 4989	" 20	1179	"
13. Wiese am Pfaffengraben	4355	= " " " 4990	" 34	1135	"
14. Wiese auf dem großen Kälberplatz	4357	= " " " 4993	" 3	1190	"
15. Wiese auf dem großen Kälberplatz	4358—4361	= " " " 4994—4997	" 72	861	"

### B) Waisenfond.

1. Wiese unter dem Fleischhauerberg	Ang.-Z. 3983	= neue top. Z. 4603	von 1 Joch	1228	Quadratklaftern.
-------------------------------------	--------------	---------------------	------------	------	------------------

### C) Kirchenfond.

1. Wiese am Pfaffengraben	Ang.-Z. 3984	= neue top. Z. 4604	von — Joch	1129	Quadratklaftern.
---------------------------	--------------	---------------------	------------	------	------------------

### D) Die zur Dotation des jeweiligen Stadtpfarrers gehörenden Grundstücke auf Poplakaer Gattert.

1. Acker pe gruiu Rogosiniu	top. Z. 3329	von 2 Joch	1212	Quadratklaftern.
2. Wiese pe gruiu Rogosiniu la parau	3502	" 4	1283	"

**Schriftliche Offerte** sind bis zum Beginne der mündlichen Lizitation versiegelt und mit einem 5% des Ausrufungspreises gleichkommenden Vadium versehen bei dem **Kassanten der evang. Kirchengemeinde M. B. in Hermannstadt** (Huetplatz Nr. 1) eingureichen und darauf ersichtlich zu machen, auf welches Objekt das Offert, dessen Anbot in Ziffern und in Buchstaben anzuführen ist, sich bezieht. Generalofferte sind zulässig auf die unter den Posten 1—4, dann 5—11 und 12—15 angeführten Grundstücke der Karl Baron Bruckenthal'schen Stiftungen und werden Anbote auf diese größeren Komplexe auch bei der mündlichen Lizitation entgegengenommen. Alle näheren Lizitations- und Pachtbedingungen können bei dem **Güterdirektor Dr. Ludwig Kirchgatter** (Kleine Erde Nr. 11) eingesehen werden. Hermannstadt, im Oktober 1906.

[937] 2—3

Zahl 9360/1906.

[955] 1—2

## Kundmachung.

Wegen **Wagung der Kilometer 15—40 der Nagyszeben—Michelsberger** Municipalstraße wird dieser Straßenteil vom **15. d. M.** an für **beiläufig 4 Wochen** von dem **Verkehr abgeperert**; während dieser Zeit kann man nach Neftnar auf folgendem Wege verkehren:

Von Nagyszeben auf der Nagyszeben—Heltauerstraße bis zu dem zwischen Kilometer 3—4 abzweigenden Gemeindegeweg, auf diesem Gemeindegeweg bis zu dessen Einmündung zwischen Kilometer 8—9 der Nagyszeben—Michelsberger Straße und dann auf der von dieser Straße nach Neftnar abweigenden Vizinalstraße bis zur Neftnarer Municipalstraße.

Zur Schrepermühle, zu den Wiesen, zum Kupferhammer und Militär-Pulvermagazin als auch zum Waldwirtschaftshaus kann man auf der Poplakaer Straße verkehren.

Nach Michelsberg kann der Verkehr über Heltau abgewickelt werden.

Hievon geschieht die Verlautbarung mit dem Bemerkem, daß den Weisungen des Straßenaufsichtspersonales — bei sonstiger Strafe — unbedingt Folge zu leisten ist.

Nagyszeben, am 10. Oktober 1906.

Der städtische Polizeihauptmann.

## Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen **Augen- und Halsleidenden** mitzutheilen wie mein Sohn, jetzt Lehrer durch ein einfaches billiges und erfolgreiches Naturprodukt von **leinem langwierigen Leiden befreit** wurde. **K. Baumgard, Galtwirt in Hentes bei Warasbad**

## Kunst- und Bauhloßerei, Installateur

# E. Purece

Hermannstadt, Rosenanger Nr. 9

empfehle sein **größtes und reichhaltigstes Lager** in **alternativen, bestbewährten und billigsten**

## Sparherden

eigener Erzeugung

sowohl in **Eisenblech**, wie auch in **feiner Porzellankachel-Ausführung**, von welchen schon **viele Hunderte in Hermannstadt und Umgebung** in **Benützung** stehen, wohl der beste Beweis für deren **ganz besondere Güte und Dauerhaftigkeit**.

Die **transportablen Kachel-sparherde** werden nicht — wie anderswo — mit Draht, sondern durch **soliden Eisenfalz** miteinander verbunden.

Spezialität:

Sparherde mit **Warmwasser-Anlage** für **Badezimmer**.

Größere Sparherde für **Hotels, Krankenhäuser** u. s. w. werden in **kurzester Zeit** angefertigt.

Für jeden von mir **gekauften Sparherd** leiste ich **langjährige Garantie**.

## Wohnung zu vermieten.

**2 Zimmer, Küche, Veranda, kleines Gärtchen**, samt allem Zubehör, im **Hause Kempelgasse Nr. 7 sofort zu beziehen**. [933] 3—3

## Amerik. Buchführung

lehrt gründl. durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch, Bücherexperte, Zürich 52** (Schweiz). (79) 79—100

## Frauenröcke

praktischer warmer Stoff

mit modernen farbigen Bordüren

1/2 Duzend . . . . . 4 fl. — fr.

dunkelfarbige . . . . . 4 fl. 50 fr.

gestreifte 1/2 Duzend . . . . . 4 fl. 75 fr.

franko jeder Poststation zu haben bei

## Jakob Brady, Ingrowitz

(Mähren).

Ein Probeauftrag von 1/2 Duzend Röcken wird jeden von der außerordentlichen Billigkeit überzeugen und zu Nachbestellungen veranlassen. (901) 3—4

**GEHEIME TRIAS**  
KRANKHEITEN HEILT  
SICHER UND RASCH  
STILLET GESETZLICH GESCHÜTZT.  
IN 2-3 TAGEN  
UNTER GARANTIE  
DEN NOCH SO  
VERALTETEN FLUSS.  
FÜR MÄNNER K. 1.80. FÜR FRAUEN K. 2.50.  
BEIEN NICHT RHEUMA, KOPF- u. ZAHNSCHMERZEN  
IST DAS P. A. P. P. S. CHE  
**MENTHOLIN**  
EIN SICHER WIRKENDES MITTEL  
EINE PROBE GEBÜHRT  
1 KRONA  
DIE OBIGEN MITTEL VERSENDET DISKRET:  
**L. PAPP**  
APOTHEKER, TISZASZENTIMRE.

Hauptdepot für Hermannstadt:

## Karl Müllers Apotheke,

„Zum schwarzen Adler“

Baron Bruckenthalisches Palais.

(727) 16—110

## Das evang. Presbyterium M. B.

Die **edel klingenden, überaus dauerhaften Klaviere** von

## Wilh. Fritz & Sohn

in nur vorzüglicher Auswahl führt

ausschliesslich

## I. sieb. Klavier- und Harmoniumhandlung

## V. v. Heldenberg

Nagyszeben, Hermannstadt, Sibiu.

(843) 10

## Mad. M. Weiss k. u. k. Hoflieferantin,

WIEN, I., Neuer Markt 8, Mezzanin.

## Corset Moderne.

Gerade Front.

Starke Damen schlank

schnürend.

Reformleibchen, Büstenhalter,

7 amerik. Niederleibchen.

Jede Sorte Mieder nach Angabe der p. t. Herren Aerzte für gesunde u. leidende Damen.

Postversandt nur gegen Nachnahme.

Massanweisung franko.

33 8

## Schanns Frau Pölzl, dös Schachterl!

Man soll's nicht denken, was die kleinen Dinger da drin für Wunder tun! Das sind nämlich **Fay's achte Sodener Mineral-Pastillen** und die lassen keinen Katarrh aufkommen, ist aber eine Erleichterung da, dann nimmt man sechs von den Dingen in heißer Milch und man lüchelt die anderen, wie einen Bomben — und es macht sich verfliehet, ist die Erleichterung fort. Werken Sie sich den Namen: **Fay's achte Sodener Mineral-Pastillen!** Die Schachtel kostet Kr. 1.25. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Haupt-Depots für Ungarn: **Dr. Leo Egger & J. Egger, Kochmeisters Nachf., Thalmayer & Seltz, Jos. v. Török, sämtlich in Budapest.**

## I-a Salami

zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an **Luise Jesovits, k. u. k. Hoflieferantin, Wien, I., Herrengasse 6.** [899] 3

## Mehrere Grundstücke

in **Schellenberg, Kleinscheuern**, in letzterer Gemeinde auch ein **Haus**, dann ein

## Haus in Hermannstadt

(Oberstadt) schöner Baugrund, sind **aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen.**

Näheres in der Advokaturkanzlei **Dr. Carl Hann v. Hannenheim, Hermannstadt, Sporer-gasse 22.** (945) 2—3

## Anzeiger

für **Delikatessen und andere Saison-Artikel** der Firma

## Franz Jahn Söhne,

Reisberggasse 2. Kleiner Ring 31.

## Lebende Goldfische

von 10 fr. an.

frischer Aal mariniert.

Echte **Haarlemer Hyazinthen-Knollen.**

## Frische Seefische,

ferner **Rheinlachs** zum Baden, **neue Russische Sardinen** (Ruffen), **Delikatess-Ostsee-Heringe**, **ff. Bismarck-Heringe**, mariniert, „Caviar“.

## Debrecziner Paprika-Speck

und **Würste**, ff. **Emmentaler-Käse**, englischer **Chester-Käse**, französischer **Roquefort-Käse**, böhmischer **Trappisten-Käse**, **Dresdener Appetit-Würste**, in **8 Tagen I-a neue Matjes-Heringe.** (905) 4

## Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte **Steckenpferd Lilienmilchseife** (213) 30—50

v. **Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a. E.**, vormals **Bergmanns Lilienmilchseife** (Marke 2 Bergmänner), um einen von Sommerprossen freien und weißen Teint, sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen.

Vertrieblich in **Hermannstadt** bei **Guido Fabritius**, Apotheker, Kleiner Ring; **E. Rummel**, Apotheke, Saggasse; **Karl Müller**, Apotheke; **Grosser Ring**; **J. B. Misselbacher sen.**, Grosser Ring; **Gustav Meltzer**, Heltauerergasse und **Elisabethgasse**; **Erste Siebenbürgische Stearinkerzenfabrik**, Heltauerergasse; **Karl Arz**, Heltauerergasse; **Drogerie Karl Morscher**, Heltauerergasse; ferner in **Schässburg** in **Lingners Apotheke** und bei **J. B. Misselbacher**.

## Lokal-Veränderung!

Wir erlauben uns, unsern geschätzten Kunden und einem p. t. Publikum von Hermannstadt und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß sich unsere

## Tapißerie und Borddruckerei

nummehr in dem **Neubau der Bodenkreditanstalt „Grosser Ring Nr. 3—5“** befindet.

Wir bitten, uns mit dem uns bisher geschenkten Vertrauen auch weiter zu beehren und empfehlen unser **reich sortiertes Lager** bei **solider, reeller Bedienung.** [949] 2—4

## Susi & Hermine Connert.

Heut am **Plage** das **billigste Mineralwasser** ist das der

## „Erdövidéker Baross-Quelle“,

welche zu den **besten eisenhaltigen Säuerlingen** gehört — ihre **hervorragendsten Bestandteile** sind: **Kohlensäure**, sowie **Magnesium, Natrium, Eisen und Lithium-Bicarbonat.**

Als **Genußwasser** trinkt es sich **äußerst angenehm** — als **Heilwasser** gegen **Katarrh, Magenbeschwerden** u. s. w. **besonders günstig** wirkend. [847] 12—12

## Haupt-Niederlage Ludwig Fuchs.